

FiBL



MEHR
BIODIVERSITÄT UND
UMWELTSCHUTZ
MIT DER
LANDWIRTSCHAFT

BESTANDSANALYSE UND
MAßNAHMENVORSCHLÄGE
FÜR DEN GAP-
STRATEGIEPLAN
LUXEMBURG

17.05.2021

Nadja Kasperczyk (FiBL), Dr. Rainer Oppermann (IFAB), Doris Chalwatzis (IFAB)

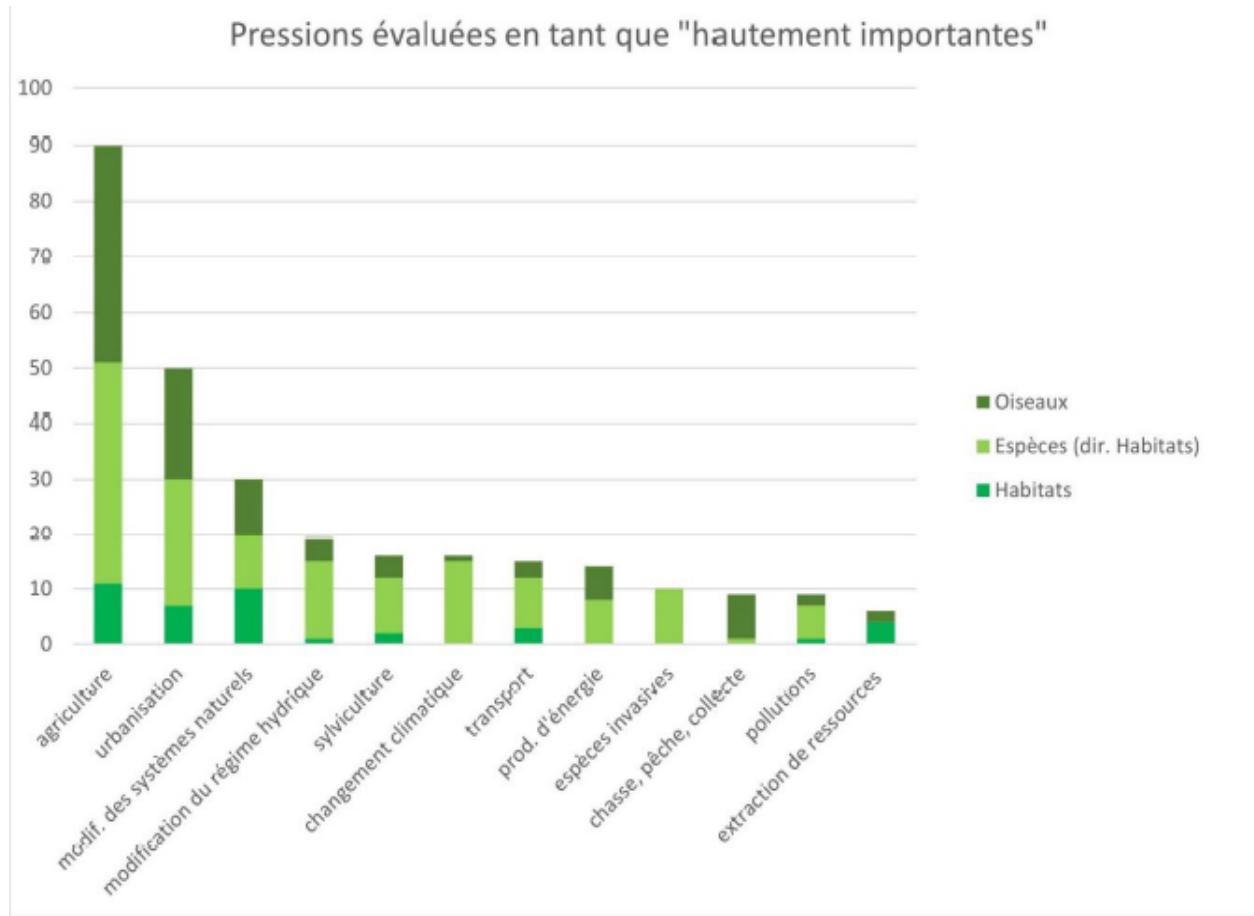
- Auftrag durch Observatoire de l'Environnement Naturel
- **Vorgehensweise**
 - Erstellung einer Bestands- und Bedarfsanalyse: Biodiversität und anderer Umweltgüter(z.B. Wasser, Klima)
 - Entwicklung von Maßnahmenvorschlägen
- **Quellen**
 - Wissenschaftliche Studien, offizielle Dokumente Luxemburg, EU u.a.
 - Interviews mit Expert*innen aus dem Naturschutz, dem Wasserschutz, der Umweltverwaltung und der Landwirtschaft

- Rd. 68% der natürlichen / naturnahen Habitats sind in unzureichendem – schlechten Erhaltungszustand (insbesondere: Offenland und Feuchtgebiete)
- Nur 16% der Grünlandhabitats in gutem Zustand
- 83% der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten (ohne Vögel) in unzureichendem – schlechten Erhaltungszustand
- Ehemals häufig Feldvögel stark gefährdet oder ganz verschwunden (z.B. Braunkehlchen)

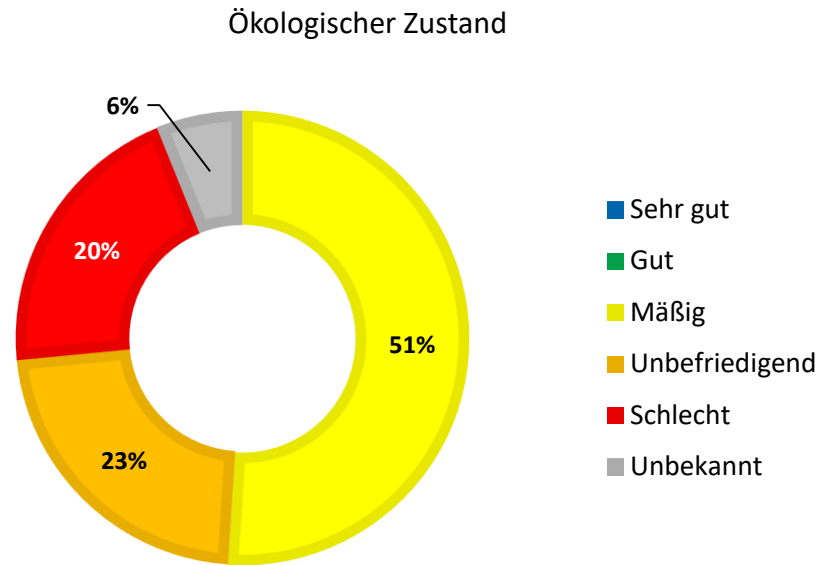
Abb. 3 Erhaltungszustand der Habitats und Arten jeweils für 2007-2012 und 2013-2018

Artname	BP ca. 1980	BP ca. 2009	BP ca. 2019
Rebhuhn	330	6	10-20
Steinkauz	3400-4200	15-20	20-30
Raubwürger	>100	90-100	5-10
Heidelerche	k.A.	20-30	20-25
Rotmilan	12	k.A.	63-66
Kiebitz	84-100	k.A.	5-10

Anzahl der Brutpaare (BP) für typische Feldvogelarten in Luxemburg

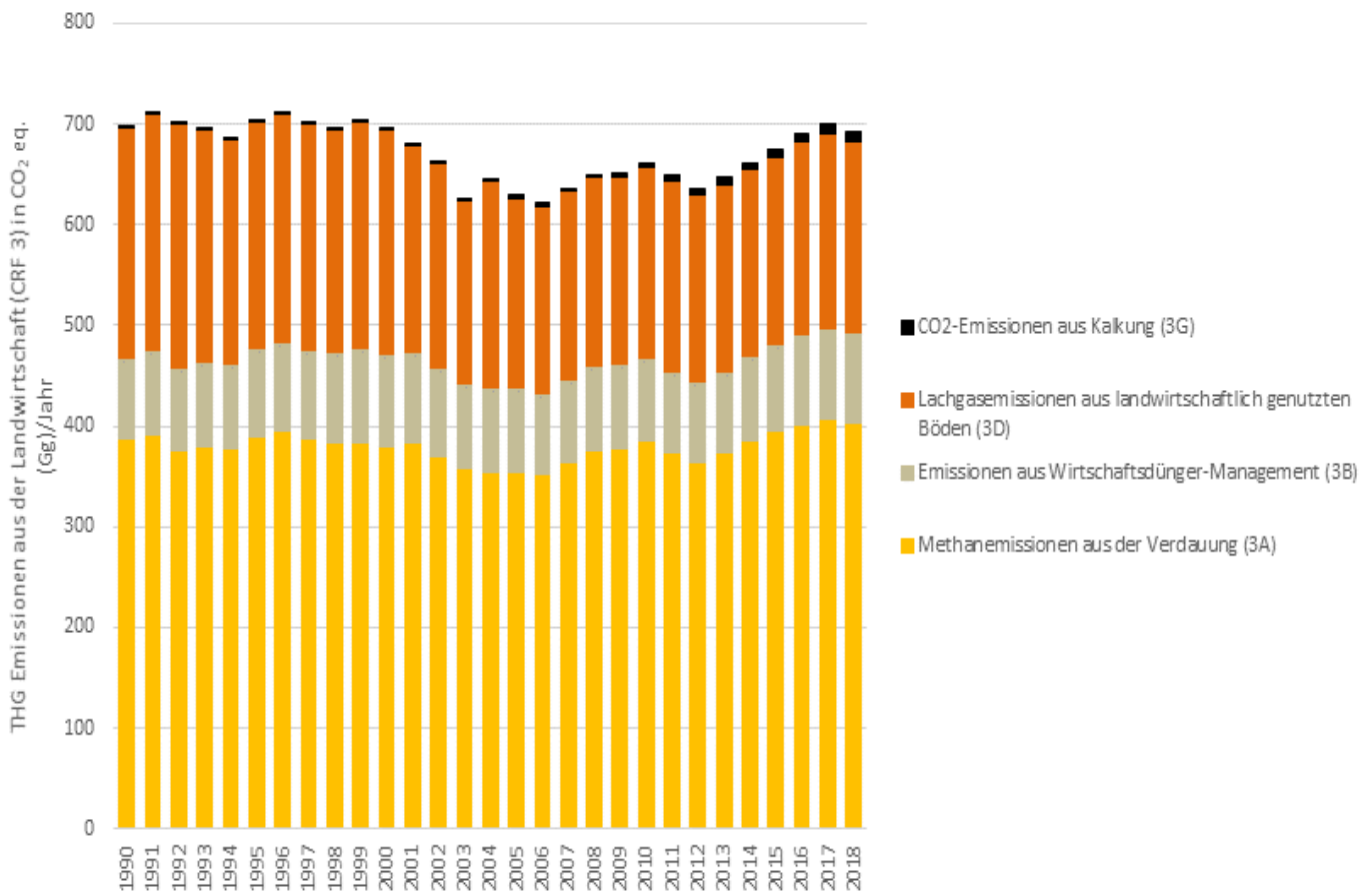


Größte Gefährdungsquellen für Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten (MECCD 2020)



Ökologischer Zustand der 98 natürlichen Oberflächengewässer (MECCD 2021)

- **Grundwasser:** 50% der Wasserkörper erreichen keinen guten chemischen Zustand
- **Große Herausforderung:** Verbesserung der Wasserqualität, insb. Verringerung von Nitrat- und Pestizidbelastungen



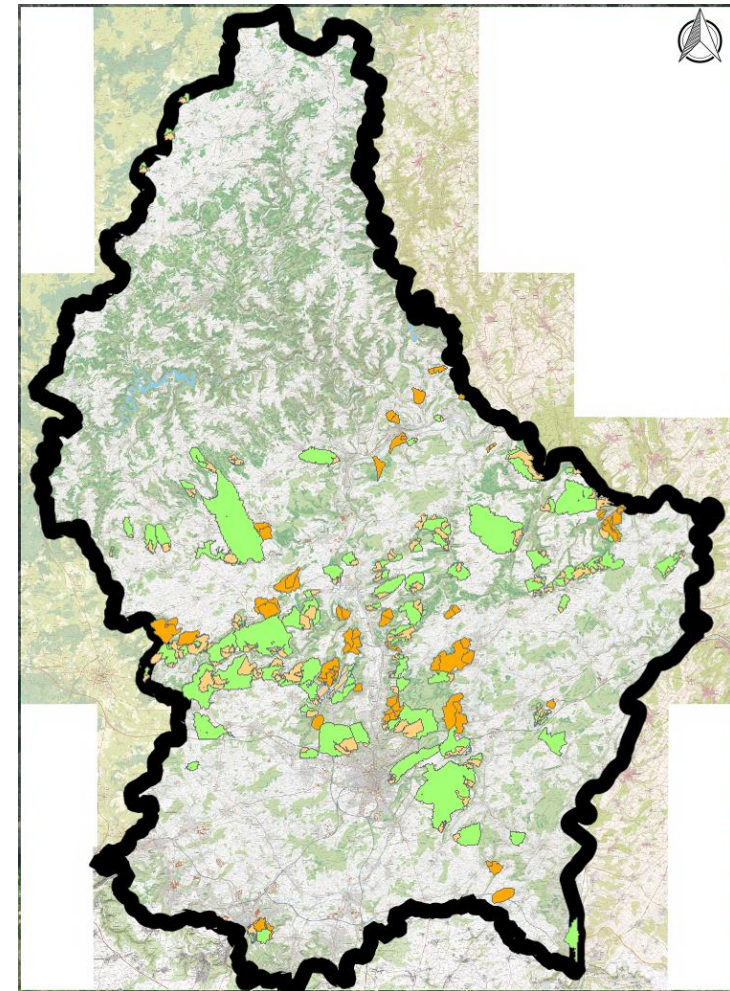
THG-Emissionen (CO₂, MH₄, NO₂) nach Anteilen und Quellen für 1990-2018 (SER 2018)

- Analyse der Bestandsentwicklung und der Biodiversitäts- u. Umweltsituation
- Quantifizierung des **Maßnahmenbedarfs:**
- **Ökologisch wirksame Maßnahmen auf 30% Grünland und 25-30% Ackerland**
- Abgleich der aktuellen Maßnahmenumsetzung (Greening, AUKM, Biodiv.progr.) mit Maßnahmenbedarf
- Ermittlung „Fehlbedarf“



Maßnahmenvorschläge	SOLL (ha)	IST (Stand 2019) (ha)	Handlungsbedarf (ha)
Grünland			
Extensive Wiesen u. Weiden	16.249	12.943	3.307
Altgrasstreifen	2.715	0	2.715
Uferrand-/Pufferstreifen	2.715	128	2.587
Ackerland			
Uferrand-/Pufferstreifen	1.131	271	860
Mehrfährige Blühflächen	1.282	52	1.230
Artenreiche Ackersäume	1.225	208	1.017
Ackerwildkraut-Schutzäcker **)	886	10	876
Extensive Äcker/Lichtäcker	7.435	0	7.435
Artenreiche Ackersäume	3.098	18	3.079
Kleinkörniger Leguminosenanbau	3.098	0	3.098
Summe gesamt	39.835	18.864	20.971
Grünland	21.680	13.071	8.609
Ackerland	18.155	5.793	12.362

- In den Trinkwasserschutzgebieten (ZPS) liegen rd. **16.000 ha** landwirtschaftliche Flächen (9.000 ha Ackerflächen und 7.000 Grünland)
- Freiwillige Maßnahmen (AUKM, Biodiv.programm) auf ca. **12.000 ha**:
 - Reduzierung von Düngung und Pflanzenschutzmitteln, Zwischenfruchtanbau, Erosionsschutz- und Gewässerrandstreifen, Landschaftsstrukturen, Biolandbau, Umwandlung von Acker zu Grünland
- **575 km Gewässerrandstreifen** (mind. 5-10m breit) fehlen in ganz Luxemburg

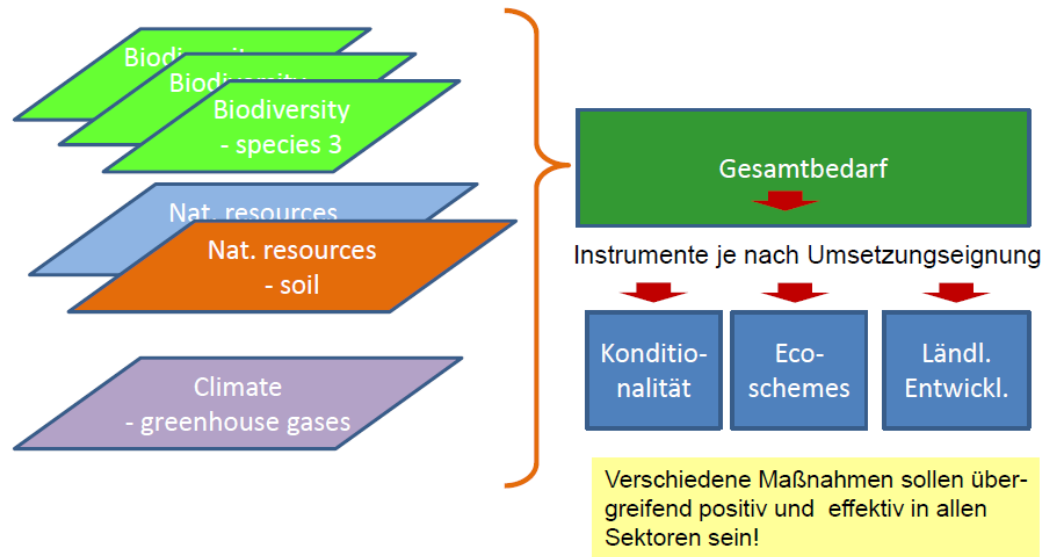


- Keine Verbesserung der Umweltsituation durch die bisherige landwirtschaftliche Förderpolitik über das Greening (1. Säule) und den Ländlichen Entwicklungsplan / PDR (2.Säule)
- Trend zur weiteren Verschlechterung von Biodiversität und Wasserqualität
- Es fehlen ökologisch wirksame Maßnahmen in einem großen Flächenumfang für Biodiversität und Wasserschutz
- Der biologische Landbau erreicht nur einen Flächenanteil von 4,6 %.
- Maßnahmen mit wenigen positiven Umwelteffekten haben hohe Akzeptanz und erhalten großen Anteil der Fördermittel (Landschaftspflegeprämie, Ausgleichszulage, Investitionshilfen)

GAP-Strategieplan / Bedarfsanalyse Umweltsektor

(3 der 9 EU-Zielbereiche)

Verschiedene Ebenen übereinander: **Biodiversität**, natürliche Ressourcen, Klimaschutz

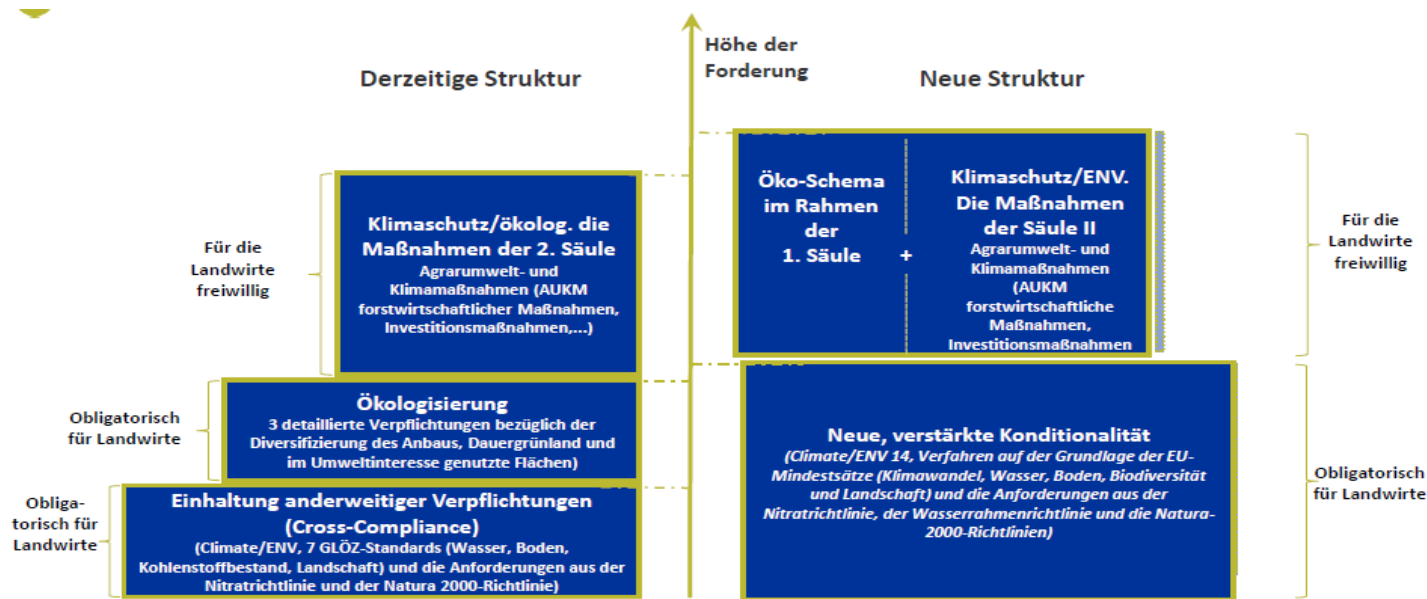


Im GAP-Strategieplan:

- quantifizierte Ziele und Maßnahmen
- Beitrag zur Erreichung von EU-Umweltzielen außerhalb der GAP
- Strategieplan muss von der EU-Kommission genehmigt werden.

Drei Umweltinstrumente

- (1) Konditionalität (2) Eco-Schemes / Öko-Regelungen = 1. Säule GAP
- (3) Agrarumwelt- u. Klima-Maßn. u. and. Maßn. Ländl. Entw. = 2. Säule GAP



Trilog-Verhandlungen (EU Kommission, Parlament + Agrarministerrat) laufen bis mind. Mai/Juni

- Rahmenbedingungen (Mindeststandards in der Konditionalität, Budget für die Eco-Schemes etc.) sind noch offen
- Großer Gestaltungsspielraum für Mitgliedstaaten aber weniger Geld für 2. Säule der GAP
- EU-Kommission: Mehr Ehrgeiz bei Erreichung von Umwelt- und Biodiversitätsziele

Leitmotiv der Maßnahmenvorschläge:

- Gestaltungsspielraum optimal nutzen + deutlich erhöhter Beitrag zur Erreichung der Biodiversitäts- und Umweltziele
- Erweiterte Konditionalität
- Eco-Schemes
- AUKM und Biodiversitätsprogramm
- Weitere Maßnahmen und übergeordnete Ansätze

- Anteil an Dauergrünland erhalten (GLÖZ 1): Referenzfläche des Grünlands in der Vergangenheit festlegen!
- Verpflichtende betriebliche Nährstofffassung aufnehmen (GLÖZ 5)
- Mindestbreite von 5-10 m für Uferrandstreifen festlegen (GLÖZ 4)
- Nicht-produktive Landschaftselemente:
 - Mind. 5% auf Grünland und 5% auf Acker
 - Kein Anbau von Zwischenfrüchten und großkörnigen Leguminosen
 - Nur Brachflächen, Blühflächen, Landschaftselemente, Puffer- und Randstreifen, sehr extensiv genutzte Flächen (keine PSM, keine Düngung und kein Umbruch vor 31. Dezember)
- Wirksamer Schutz von Natura 2000 Grünland verankern (GLÖZ 10)

3 Szenarien der Ausgestaltung:

- 1. Einzelmaßnahmen-Set:** frei kombinierbar, spezifische Prämien;
Vorteil: große Wahlfreiheit für Landwirt*innen, attraktive Maßnahmengestaltung
- 2. Prinzip Gemeinwohlprämie:** Maßnahmen-Set, je Maßnahme spezifischer Punktwert, Umsetzung mehrerer Maßnahmen + Mindestpunktezahl für Prämienauszahlung.
Vorteil: Anpassung der Bepunktung als Steuerelement
- 3. Landschaftspflegeprämie ++:** eine gesamtbetriebliche Maßnahme mit verschiedenen Auflagen, die alle erfüllt werden müssen
→ siehe nächste Folie

- 3. Landschaftspflegeprämie ++:** eine gesamtbetriebliche Maßnahme mit verschiedenen Auflagen, die alle erfüllt werden müssen:
- ökologische Maßnahmen auf 10% Acker (Ackerrandstreifen, Extensivgetreide)
 - + auf 10% Grünland (Grünlandextensivierung, Kennartenprogramm)
 - + 5% nicht-produktive Landschaftselemente
 - Fortbildungsverpflichtung

Vorteil: einfaches Gesamtpaket, aber deutlich anspruchsvoller als bisher

Maßnahme	Konditionalität	Eco-Schemes	Ländliche Entwicklung AUKM/ Biodiv.prog.
	Fläche [%]	Fläche [%]	Fläche [%]
Ackerland (Soll 30%)	5%	15%	10%
Landschaftselemente	X	X	X
Mehrjährige Blühflächen	X	X	
Artenreiche Ackersäume	X	X	X
Ackerrandstreifen		X	X
Extensive Äcker/Lichtäcker		X	X
Ackerwildkraut-Schutzäcker			X
Anbau kleinkörniger Leguminosen		X	
Grünland (Soll 30%)	5%	15%	10%
Landschaftselemente	X	X	X
Uferrand und Pufferstreifen	X	X	X
Altgrasstreifen	X	X	X
Extensive Wiesen		X	X
Extensive Weiden		X	X

Hinweise zur Maßnahmengestaltung

- Keine Förderung von *einjährigen Blühstreifen* (M. 10.1.4), (Ausnahme Gartenbaubetriebe mit häufigem Flächenwechsel)
- Reduzierung *Stickstoffdüngung* (M10.1.22) und Reduzierung *Pflanzenschutzmitteln* (M10.1.21) mit zusätzlichen Auflagen
- *Zwischenfruchtanbau und Gülleausbringung* (Schleppschlauch/Injektoren): Förderung in Frage stellen
- **Wiederaufnahme:** *Beibehaltung eines niedrigen Viehbesatzes von mind. 0,5 und max. 1,4 GVE / ha.*
- **Neue Maßnahmen:** Lichtäcker und Altgrasstreifen
- **Vor allem aber:** Maßnahmen stark in die Fläche bringen
- Bessere Abstimmung zwischen AUKM und Biodiversitätsprogramm (z.B. Randstreifen-Maßnahmen)

- **Maßnahmenlenkung** in Zielgebiete: Trinkwasserschutzgebiete, Grünlandstrategie
- Nachhaltigkeits- (Agrar-Umwelt-) **Beratung** für Landwirt*innen etablieren für qualifizierte Begleitung der Landwirt*innen
- **Bonus- oder Topup-System** für besonders erfolgreiche Maßnahmenumsetzung
- **Monitoring-System**
- Ausrichtung der **Investitionsbeihilfen**:
 - Förderung nur, wenn Investition deutlich über Mindeststandards (Umwelt, Tierwohl) hinausgeht
 - Bonus für Biobetriebe: f. Gebäude/Einrichtungen zur Produktion, Verarbeitung und Vermarktung

- **Synergien** im Umweltbereich verbessern (insb. Biodiversität und Wasserschutz)
- Optimierung der **Naturschutzarbeit** durch Koordinierungsstelle
- „**Entschuldungsprogramm**“ mit der Auflage, den Betrieb extensiv weiterzuführen
- **Perspektiven für die Landwirtschaft schaffen**: Wertschätzung der Lebensmittelproduktion, Vermarktungsperspektiven für nachhaltig produzierter Lebensmittel, Zukunftsvision („Gesellschaftsvertrag“)

- Politischer Wille ist die Grundlage
- Gemeinsame Lösung zwischen Landwirtschaft und Naturschutz



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

